

## 3.4. Marion Altenburg



## Einführung eines Klassenrats – in Hessen ein Erfolgsmodell.

„Demokraten werden nicht geboren, Demokratie wird nicht vererbt, sondern muss gelebt und gelernt werden. Es gehört zu den Aufgaben der Schule, Demokratie erfahrbar und erlebbar zu machen und Partizipationsprozesse zu ermöglichen.“

Prof. Dr. Volker Reinhardt  
(Pädagogische Hochschule, Weingarten)



### BETEILIGUNG VON ANFANG AN

Schule hat in besonderem Maße die Verantwortung, Kindern und Jugendlichen Gelegenheiten zu bieten, demokratische Handlungskompetenzen zu entwickeln, wobei die Klasse als kleinste soziale Einheit verstanden werden kann, in der Partizipation, Verantwortung und Beteiligung im sozialen Mitein-

ander von Anfang an gelernt und Selbstwirksamkeit erfahren werden kann.

Der Klassenrat als basisdemokratische Form der Partizipation (Student/Portmann, 2007, 79) ist ein konkreter Schritt, die 1989 in der UN Kinderrechtskonvention festgelegten und 1992 von der Bundesregierung ratifizierten Kinderrechte umzusetzen.

Hier sei ausdrücklich darauf hingewiesen, „dass die Kinderrechte nicht ein Geschenk gutwilliger Erwachsener sind, sondern historisch errungen...“ wurden. Erwachsene sind insbesondere in pädagogischen Einrichtungen verpflichtet, die Persönlichkeitsrechte mit Fokus auf das Recht auf Schutz, das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung und das Recht auf Förderung und Entwicklung zu schützen und Kindern und Jugendlichen, Gelegenheiten zu geben, diese Rechte kennenzulernen, zu erleben und wahrzunehmen.

Der Klassenrat ist ein basisdemokratischer Ansatz, der davon ausgeht, dass Kinder und Jugendliche in allen Bereichen, die das Miteinander in der Klasse und in der Schule bestimmen, beteiligt sind und Verantwortung übernehmen. Das bezieht sich auf Vorhaben und Projekte, Regeln und Konflikte im Zusammenleben und -arbeiten ebenso wie auf unterrichtliche Inhalte.



## „DEN KINDERN DAS WORT GEBEN“

Die Ursprünge des Klassenrats liegen in der Freinet-Pädagogik und der Individualpsychologie Alfred Adlers. Célestin Freinet (1896-1966) entwickelte ein Konzept, in dem nicht mehr ausschließlich Erwachsene bestimmten, was Kinder in der Schule zu interessieren habe, sondern gab seinen Schüler-innen und Schülern in wöchentlichen Unterrichtsversammlungen Gelegenheit zu Selbstorganisation und Eigenverantwortung.

In den 20er Jahren hat besonders der Pädagoge und Psychologe Dreikurs, basierend auf dem Menschenbild des Psychotherapeuten Alfred Adler, den Klassenrat an Wiener Schulen etabliert. Adler und Dreikurs gingen davon aus, dass der Klassenrat ein hervorragendes Verfahren sei, ein demokratisches Miteinander zu erreichen und es Kindern und Jugendlichen nur möglich sei Verantwortung zu übernehmen, wenn ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird und sie sich in der Gruppe Gleichaltriger geschätzt und angenommen fühlen.

## WIE KLASSEN RAT GELINGT

Der Klassenrat braucht eine feste Struktur. Er findet einmal wöchentlich im Sitzkreis statt und wird von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich geleitet und durchgeführt. Die Themen werden im Laufe einer Woche in geeigneter Form gesammelt und können sich auf die Gestaltung und Organisation des Lernens und des Zusammenlebens in der Klasse oder der Schule beziehen, gemeinsame Aktivitäten und Vorhaben ansprechen, ebenso wie aktuelle Probleme und Konflikte. Auch die Lehrkraft kann gleichberechtigt Themen einbringen. Im Klassenrat gibt es feste Ämter. Die Leitung, die Verantwortung für die Zeitstruktur, das Protokoll, die Rednerliste, die Einhaltung der Regeln werden von einzelnen Schülerinnen und Schülern übernommen. Der Klassenrat ist in erster Linie ein Forum der Schülerinnen und Schüler für ihre Anliegen und Wünsche, Probleme, Lösungen, sowie für Lob und den Austausch positiver Erfahrungen. Er ist kein Ort zur Klärung von Konflikten zwischen zwei Kontrahenten und auch kein Ort, an dem



Strafen ausgesprochen werden! Schülerinnen und Schüler finden in einem demokratischen Aushandlungsprozess gemeinsam Lösungen, die allen gerecht werden und für alle Beteiligten fair und tragbar sind. Beschlüsse werden in einem Protokoll festgehalten.

Für die Lehrkraft bedeutet dies eine veränderte bzw. erweiterte Rolle, sie muss Verantwortung für Entscheidungen abgeben und sich auf Dialog und Aushandlungsprozesse einlassen. Sie bleibt jedoch verantwortlich für die Gestaltung des Lern- und Erfahrungsraums und in besonderem Maße für das Recht auf Schutz des Einzelnen. Grundsätzlich hat die Lehrkraft eine Unterstützungs- und Vorbildfunktion und schult für den Klassenrat wichtige Kompetenzen, wobei ein grundsätzlich anerkennendes, wertschätzendes Lehrerverhalten unabdingbare Voraussetzung gelingender, förderlicher Kommunikation ist.

Benno Hafenegger, Professor für Erziehungswissenschaft an der Philipps-Universität Marburg spricht in einem Interview in der Frankfurter Rundschau von einem Lehrerverhalten, das Schülerinnen und Schüler beschämt, durch „abfällige und geringschätzige Bemerkungen, verletzende oder entwertende Worte, beleidigende Ausdrücke oder die Zuschreibung von negativen Eigenschaften sowie Kommentierungen der Herkunft“ (FR, 17.07.2012, S. 22). und formuliert als Forderung, dass „das Lernen und Leben in der

Schule ... nur gelingen (kann), wenn es gemeinsam ausgehandelte und transparente Regeln und Vereinbarungen gibt. [...] In einer von Lehrern, Schülern und Eltern getragenen Schulkultur müssen die Integrität und Würde des Kindes sowie ein Verständnis von Schule als gewaltfreiem Raum im Mittelpunkt stehen.“ (B. Hafenegger 2012, S. 23) Der Klassenrat ist insbesondere in diesem Zusammenhang ein Übungsfeld für Lehrkräfte und Kinder und Jugendliche. (Hafenegger, Benno (2012): Im Klassenraum regiert die Beschämung. FR, 7.07.2012, S. 22f. Interview: Torsten Harmsen)

#### KLASSEN RAT IN HESSEN

Das Projekt „Gewaltprävention und Demokratie lernen“ (GuD) unterstützt seit Ende des Schuljahres 2008/2009 Lehrkräfte in Hessen bei der Einführung und Implementierung des Klassenrats durch Fortbildung und Beratung. Drei Fortbildungseinheiten begleiten und beraten die Lehrkräfte im Abstand von ca. 2-3 Monaten bei der Einführung und Durchführung des Klassenrats. Die Fortbildung wird ab 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern schulintern angeboten. Bis heute haben daran ca. 2000 Lehrerinnen und Lehrer von ca. 200 Schulen in Hessen teilgenommen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Materialienmappe zum Klassenrat. Der Schule werden zusätzlich Filme zur Verfügung gestellt, die in drei verschiedenen Schulformen gedreht

wurden und dem Klassenrat authentische, lebendige Bilder geben. Ansichtsexemplare der Materialien können bei GuD ([www.gud.bildung.hessen.de](http://www.gud.bildung.hessen.de)) bestellt werden.

### ... UND DER ERFOLG

Das IQ Hessen hat die Fortbildungsreihe zum Klassenrat zweifach evaluiert. Zunächst wurde die Einschätzung der Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zur Relevanz und zum Nutzen der Fortbildung erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Fortbildungsreihe sehr hilfreich für die eigene Qualifizierung eingeschätzt wird. Der vollständige Bericht kann unter [www.gud.bildung.hessen.de](http://www.gud.bildung.hessen.de) eingesehen werden.

Eine zweite Befragung im Dezember 2012 stand u. a. unter folgenden Fragestellungen:

- Inwieweit wurden Fortbildungsinhalte in den Unterricht übernommen?
- Sind positive Auswirkungen erkennbar?
- Wie schätzen Schülerinnen und Schüler die Einrichtung des Klassenrats ein?
- Wie sehen das deren Lehrkräfte?

Befragt wurden 109 Lehrkräfte mit 2290 Schülerinnen und Schülern. Erste Ergebnisse zeigen, dass von nahezu allen Lehrkräften positive Auswirkungen auf das Gesprächsverhalten, und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, konstatiert werden.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrkräfte beschreiben die Einrichtung, die Ergebnisse und den Kompetenzerwerb sehr positiv.

Es gibt in allen Bereichen hohe Zustimmungswerte. Detaillierte Evaluationsergebnisse können ebenfalls auf der Homepage von GuD eingesehen werden und sind auf andere Bundesländer übertragbar.

